

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band: 50 (1979)
Heft: 6

Rubrik: Lesezeichen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Transzendenz inne werden. Wir sind immer Suchende. Dadurch entsteht Lebensangst. Und doch sind wir freie Wesen und können tagtäglich unsere Freiheit verwirklichen.

Damit endete unser zweiter Kurstag. Zwischendurch haben wir in Diskussionen allerlei persönliche und allgemeine Fragen angegangen.

Bestimmt ging jedes bereichert heim.

Dritter Kurstag: Zum dritten und letzten Mal versammelten wir uns in der Paulus-Akademie, um den Ausführungen von Frau Dr. Abbt zu folgen.

Zuerst ging sie noch einmal den Fragen der Grenzsituationen und der Transzendenz nach.

Nach Jaspers gibt es im Wissen Grenzen. Wissen ist zwar Lebenshilfe und verhilft unser lebendiges Menschsein zu verstehen. Aber irgendwo kommen Grenzen: «Der Begriff muss gesetzt werden, auf dass er vernichtet werde» (Fichte).

Es beginnen die letzten Fragen über Tod, Leiden, Schuld,

Lesezeichen

Aufrichtig zu sein, kann ich versprechen, unparteiisch zu sein aber nicht. J. W. Goethe
Ausdauer ist eine Tochter der Kraft, Hartnäckigkeit eine Tochter der Schwäche — nämlich der Verstandesschwäche.

M. v. Ebner-Eschenbach

Nach-Denker haben meistens eine Vorliebe für den Gedanken-Strich. Hellmut Walters

Vor der Resignation, dieser modernen Form der Erbsünde, sollte man sich mehr fürchten als vor dem Tod. Joachim Günther

Es ist ein Vorteil des Altwerdens, dass man gegen Hass, Beleidigungen, Verleumdungen gleichgültig wird, das heisst weniger verletztlich, während die Empfänglichkeit für Liebe und Wohlwollen steigt. Bismarck

Wer rückwärts sieht, gibt sich verloren; wer lebt und leben will, muss vorwärts sehen. Ricarda Huch

Unsere Reue ist viel weniger ein Bedauern des Schlechten, das wir getan haben, als die Angst vor dem, was uns daraus erwachsen könnte. La Rochefoucauld

Iss den Fisch, während er frisch ist, und verheirate deine Tochter, solange sie jung ist. Dänisches Sprichwort

Der Mensch soll nicht über seine Zeit klagen; dabei kommt nichts heraus. Ist die Zeit schlecht: Wohlan, er sei da, sie besser zu machen! Thomas Carlyle

Frage nach dem Lebensinn

Es gibt Tiefen, die mit dem Verstand nicht mehr fassbar sind. Grenzsituationen erscheinen wie eine Wand, mit der wir leben oder an der wir scheitern, verzweifeln können. Damit leben heisst, mutig und in Hoffnung den Schritt tun. Hoffnung entsteht aus dem Glauben. Glauben bedeutet: Sich tragen lassen, weil wir merken, dass wir nicht über uns verfügen können.

Da erleben wir etwas von der Ambivalenz = Doppelheit, in der wir ständig leben. Wir leben zwar

— in der Hoffnung	— aber auch in Lebensangst
— in der Welt	— gehören nicht nur ihr an
— haben Wunsch nach Hingabe	— haben Angst vor dem Sich-Verlieren

Je nach Grundgestimmtheit überwiegt Hoffnung oder Angst.

Grenzsituationen sind nicht greifbar, gegenständlich.

Hier gelten andere Maßstäbe als bei gegenständlichen Dingen. Dort kann man nach Jaspers von *richtig* sprechen und hier von *wahr*.

Richtigkeit

Das und das kann als richtig erklärt werden. Es *ist* so.

Wahrheit

Existenzerhellendes Denken = persönliches und allgemeines Moment. (z. B. Gottesfrage: Gott *ist* nicht, sondern Gottes Existenz kann nur erhellt, erfahren werden)

Als allgemeines Moment kann zum Beispiel der Respekt vor den andern Menschen erklärt werden: «Handle so, dass *dein* Handeln zu einem *allgemeinen* Gesetz werden kann» (Kant).

Dass der Mensch sich frei darauf einlässt, ist wiederum dem «Erklären» entzogen (Soll, Freiheit).

Eine Grenzsituation ist zum Beispiel die geschichtliche Bestimmtheit eines jeden Menschen:

- Jeder Mensch ist eine einmalige Situation.
- Jeder Mensch bringt eine gewisse Enge mit sich: Vererbung, Geschlecht, Familie.
- Was ich aus Freiheit wähle, prägt mich, bestimmt mein weiteres Leben.
- Ich kann der geschichtlichen Bestimmtheit nicht entfliehen. Ich kann sie annehmen oder daran zerbrechen. Das Schicksal gehört mir.
- Ich kann mich trotz geschichtlicher Bestimmtheit existenziell voll entwickeln.
- «Menschliches Existieren und Grenzsituation ist Leben» (Jaspers).

Transzendenz kann die durch Grenzsituation erlebte Wand durchbrechen. Die Oeffnung zur Transzendenz erfordert eine bestimmte Haltung.

Schicksal kann danach von innen her angenommen werden, und nicht nur von aussen.